

Liebe\*r Leser\*in,

dies ist eine Zweitveröffentlichung folgender Originalpublikation:

Söding, Thomas

Kater oder Aufbruchstimmung? Wie geht es nach 2017 weiter?

in: Ökumenischer Information 43-44 (2017) S. 14–16

© Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart 2017

Ihr IxTheo-Team



# Gesegnet unter den Frauen

Die Mutter Jesu spielt im lukanischen Kindheitsevangelium eine Hauptrolle.

Umso wichtiger ist die Frage, welches Marienportrait die Bibel zeichnet. Die alte Einheitsübersetzung hat an verschiedenen Stellen des Guten zu viel tun wollen; die neue Einheitsübersetzung korrigiert dies und macht so das Bild klarer.

Auf der einen Seite wird Maria in ihrer Schwangerschaft mehr als Frau wahrnehmbar (Lk 1,31). Auf der anderen Seite wird Maria selbstbewusster und nachdenklicher. Nachdem die Hirten die Krippe verlassen haben, muss Maria nun keine Denksportaufgabe mehr lösen. Es heißt sie „bewahrt und erwägt“ (Lk 2,19).

Das ist nicht nur wörtlicher; es macht auch die Herzensbildung der lukanischen Mutter Jesu deutlich, weil zweierlei klar wird: dass Maria nicht ein für alle Mal die Lösung hat, aber dass sie ihr Herz sprechen lässt und deshalb einen Zugang findet, die Liebe zu ihrem Kind mit ihrer Liebe zu Gott zu verknüpfen.

Als sie gemeinsam mit ihrem Mann ihren Zwölfjährigen unter den Lehrern am Tempel in Jerusalem findet, reagieren die Eltern „voll Staunen“ (Lk 2,48). Dieses Staunen ist noch nicht der Glaube; aber er öffnet den Weg und verbietet nicht das „Warum“! Schön, dass die Schmerzen Marias wieder als Bild enthalten sind wie im traditionellen Rosenkranzgeheimnis. Lukas zeichnet Maria als vorbildhaft glaubende Frau – die auf die Worte (!) ihres Sohnes hört! (Lk 2,51).

Am wichtigsten ist freilich die Veränderung beim Gruß, den Elisabet an Maria richtet. Die alte Einheitsübersetzung sprach von: „Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen“ (Lk 1,42). Dadurch wurde der Eindruck erweckt, Gottes Segen lasse sich quantifizieren und Maria habe mehr Segen abbekommen als alle anderen Frauen. Im griechischen Text steht aber nur das kleine Wörtchen *en*, dessen Grundbedeutung „in“ heißt. So wortwörtlich kann man es im Deutschen nicht gut wiedergeben. Aber durchaus so, wie jetzt in der Einheitsübersetzung zu lesen ist: „Gesegnet bist du unter den Frauen“. Das heißt: inmitten der Frauen, als Frau unter Frauen. So heißt es ja auch im „Gegrüßet seist du, Maria“. Im Gebet steht „Gebenedeit ...“. So altertümlich klingt es in der Bibel Gott sei Dank nicht.

THOMAS SÖDING